



SALVATORIANER

*Christliche Inspiration.
Grenzenlose Nächstenliebe.*

weltweit



Bildung schenkt Zukunft

FOKUS
weltweit

30.000 Menschen lernen in unseren Einrichtungen

Bildung sollte allen offen stehen. Aber an vielen Orten der Welt sind Schulen nicht erreichbar oder sie sind so teuer, dass sich viele Menschen den Besuch nicht leisten können. Vielerorts müssen die Kinder arbeiten und zum Lebensunterhalt der Familie beitragen.

Gerade dort - in den entlegenen Regionen und in den Armenvierteln - konnten wir Salvatorianer in den letzten Jahrzehnten Schulen sanieren und übernehmen. Über 30.000 Schülerinnen und Schüler lernen mittlerweile in unseren Einrichtungen. Über 70% unserer weltweiten Projekte drehen sich um das Thema Bildung. Dabei geht es weit über die formale Schulbildung hinaus: Wir bilden Erwachsene, wir fördern mit Kunstworkshops, wir schützen Kinder vor Gewalt und versorgen sie mit Essen.

Von der Vorschule zum Diplom

Kinder brauchen Bildung - auch in den entlegensten Regionen der Welt. Mehr als 30.000 Schülerinnen, Schüler und Studierende besuchen unsere Bildungseinrichtungen weltweit. Von Steinfeld in der Eifel bis in die Slums von Manila folgen wir Salvatorianer dem Bildungsauftrag unseres Gründers, des Seligen Franziskus Jordan.



Überall, wo wir uns niederlassen, möchten wir allen Kindern die gleichen Chancen eröffnen. Bildung beginnt schon im Kleinkindalter - etwa in unseren Kindergärten in Tansania und im Kongo.

In 58 Grund- und weiterführenden Schulen lernen Mädchen und Jungen Lesen, Rechnen und Schreiben oder werden mit Elektrotechnik und Informatik auf den Beruf vorbereitet. Gelernt wird aber auch Respekt vor dem Anderen und das soziale Miteinander.

Wir machen keinen Unterschied bei Geschlecht, Religion, Nationalität: 2500 Frauen und Männer aus aller Welt studieren am Jordan University College in Morogoro, Tansania.



Salvatorianer Weltweit ist eine Kooperation der Missionsprokuren in Österreich und Deutschland

Deutsche Provinz der Salvatorianer KdöR
Agnes Bernauer Str. 181 - D-80687 München

Österreichische Provinz der Salvatorianer
Habsburgergasse 12 - A-1010 Wien

Bildungseinrichtungen der Salvatorianer weltweit

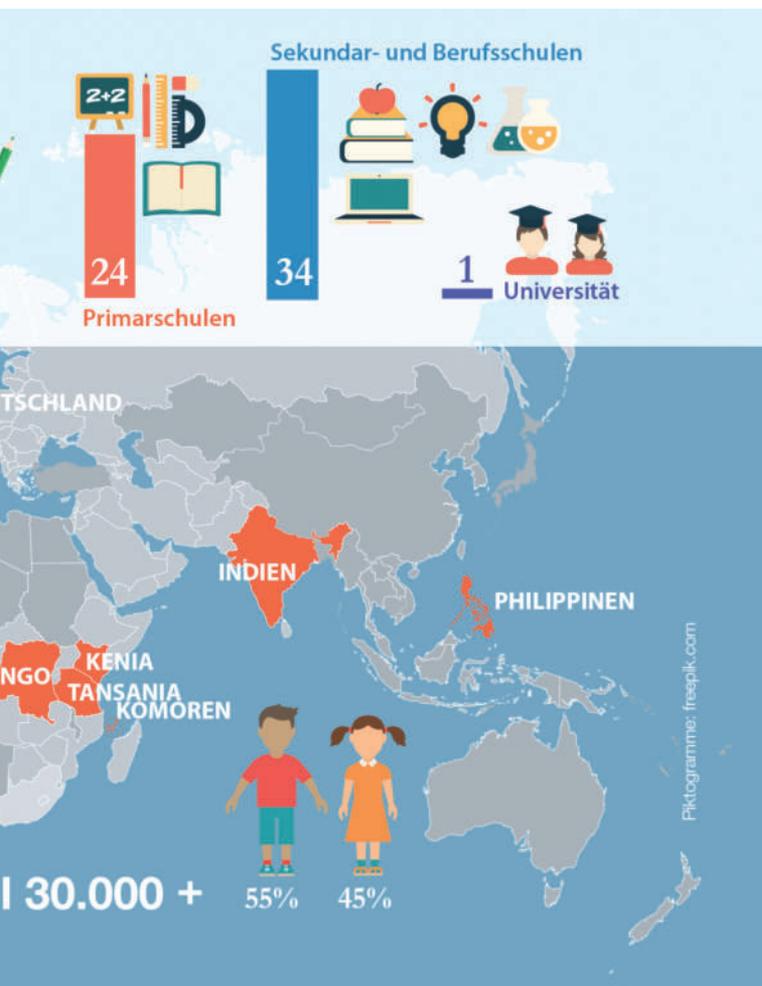


Frauen stärken

Mit Handwerk zu Würde und Einkommen: Im Nord-Osten Indiens lernen junge Frauen das Schneidern. In den Kursen gewinnen sie finanzielle Unabhängigkeit und sichern die Lebensgrundlage von ganzen Familien. Mit Schmuck und Makrame gelingt den alleinerziehenden Müttern unserer Frauenkooperative Solidarite in Kolumbien der Weg aus Armut, Prostitution oder ehelicher Gewalt. Hier und dort: Immer macht berufliche Bildung die Frauen stark.



Wir denken Bildung ganzheitlich



Kinder schützen

Viele Kinder erfahren Vernachlässigung und Gewalt - in und außerhalb der Familie. Es gilt die Menschen zu sensibilisieren und die Opfer zu schützen.

Die Mitarbeiter unserer zwei Lernzentren in den Slums von Manila etwa kämpfen mit Aufklärungsarbeit gegen die Kinderarbeit und sexuelle Gewalt. Unsere Universität in Morogoro hat sogar ein eigenes Kinderschutzzentrum. Polizei, Anwälte und Psychologen arbeiten dort gemeinsam unter einem Dach.



Talente fördern

In Südamerika kämpfen Salvatorianer seit Jahren mit Kunst, Sport, Malerei und Musik gegen Gewalt und Drogen in den Armenvierteln. In den Workshops in Venezuela und Kolumbien fanden bisher hunderte Kinder Halt und Geborgenheit.

Dort werden ihre Talente gefördert, sie erhalten psychologische Unterstützung und Hilfe bei den Hausaufgaben. Sie lernen Alternativen zur täglichen Gewalt kennen und finden neue Perspektiven.



Endlich Schule: 500 Kinder lernen in Sambia

Als wir 2018 für den Salvatorianer Pater Paul Fiacek einen Spendenaufruf starteten, waren die beiden Schulen in seiner Pfarrgemeinde in Sambia nur noch Ruinen und seit über 10 Jahren geschlossen. Er bat uns um Hilfe, die zwei Schulgebäude endlich wieder in Betrieb zu nehmen, um den Kindern die Chance auf eine bessere Zukunft bieten zu können. Die Aktion war ein durchschlagender Erfolg. Heute sind die zwei Schulen in den Dörfern „Jeremiah“ und „Deepie Island“ wieder in Betrieb. Und Pater Paul hat sogar zusätzlich die Leitung einer dritten Schule übernommen. Insgesamt lernen nun mehr als 500 Kinder Lesen, Schreiben und Rechnen.

Für Pater Paul ist es wichtig, dass auch die Kinder aus den ärmsten Familien den Unterricht besuchen können: „Wir nehmen alle Kinder auf, deren Eltern am Tag der Aufnahme erscheinen“, schreibt er uns. „Wir unterscheiden weder nach der Religion bzw. Konfession, noch nach dem wirtschaftlichen Status. In der größeren Schule verlangen wir ein jährliches Schulgeld, das etwa 7 Euro entspricht. Kein großer Betrag, den sich jede Familie leisten kann, selbst die ärmsten Familien. Es ist aber wichtig, dass Eltern einen kleinen Beitrag leisten, so fühlen sie sich für die Bildung ihrer Kinder verantwortlich. Dennoch geben wir denjenigen, die sich nicht einmal diese symbolische Gebühr leisten können, die Möglichkeit, zu mir oder zum Schulleiter zu kommen und um eine Befreiung von dieser Zahlung zu bitten. Dann schicken wir den Klassenlehrer zu einer „Sozialbefragung“ zur Familie, um deren Situation zu überprüfen.“

Für die rund 500 Schülerinnen und Schüler werden monatlich etwa 2300 Euro benötigt. Das sei nicht immer einfach, erzählt Pater Paul, weil die Einnahmen überschaubar seien. Und erhält er einmal Spenden aus dem Ausland, etwa aus Europa oder den USA, so geht es in eine Kasse. „Jede Spende, die wir erhalten, legen wir in die gemeinsame Kasse, aus der alle Ausgaben bezahlt werden, etwa die Lehrergehälter, Schreibwaren, Ausstattungen aller Art, Reparaturen an den Gebäuden, oder das Essensprogramm.“

Hunger stillen

Niemand kann mit leerem Magen lernen. An vielen Orten der Welt gehört daher die tägliche Mahlzeit zum Kindergartenbesuch und Schulunterricht. Das gemeinsame Essen in unseren Einrichtungen sichert die gesunde Ernährung für die Kinder aus armen Familien.

Lebenswichtig war die Schulspeisung in den letzten Jahren vor allem in Venezuela. Sie war oft das einzige Essen für die rund 1.622 Kinder in unseren Schulen in Caracas.



Zuhause geben

Ein geregelter Tagesablauf, ein warmes Essen und Lernhilfe erhalten die Kinder in der Tagesstätte der Pater Berno Stiftung in Rumänien. Viele der Kinder hier sind Sozialwaisen aus sozial schwachen Familien.

Ein liebevolles Umfeld ist wichtig für die gesunde Entwicklung. Auch in unseren Waisenhäusern in Caracas lernen die Jungen nicht nur für die Schule, sondern auch das soziale Miteinander und finden Halt in der Gemeinschaft und im Glauben.





SO KÖNNEN SIE HELFEN

Viele Kinder weltweit müssen zum Lebensunterhalt ihrer Familien beitragen, werden vernachlässigt oder erfahren Gewalt. Das Leben dieser Kinder können Sie entscheidend verbessern. **Unterstützen Sie die Ausbildung von bedürftigen Kindern an einer unserer Schulen in Afrika, Asien oder Lateinamerika.** So schenken Sie einem Kind, die Chance auf eine gesunde Entwicklung und ganzheitliche Erziehung.

Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie einem Kind eine gute Schulbildung. Sie sorgen dafür, dass seine Talente gefördert werden. Sie helfen ihm mit gesunder Ernährung. Sie heilen Traumata durch psychologische Unterstützung. Und Sie geben ihm Halt im christlichen Glauben.

23 Euro

ermöglichen 1 Kind ein Jahr den Kindergartenbesuch in Tansania.

56 Euro

ermöglichen 1 Kind ein Jahr lang Unterricht in Sambia .

109 Euro

ermöglichem 1 Kind ein Jahr Schulstipendium auf den Philippinen.

Mit ihrer Spende helfen Sie einem Kind, sich in Zukunft eine gesicherte Existenz aufzubauen und damit auch seiner Familie unter die Arme zu greifen. *

* Unsere Spendenkonten finden Sie auf den Innenseiten unten



Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

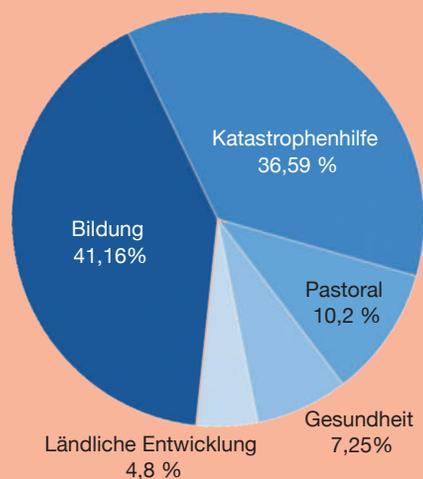
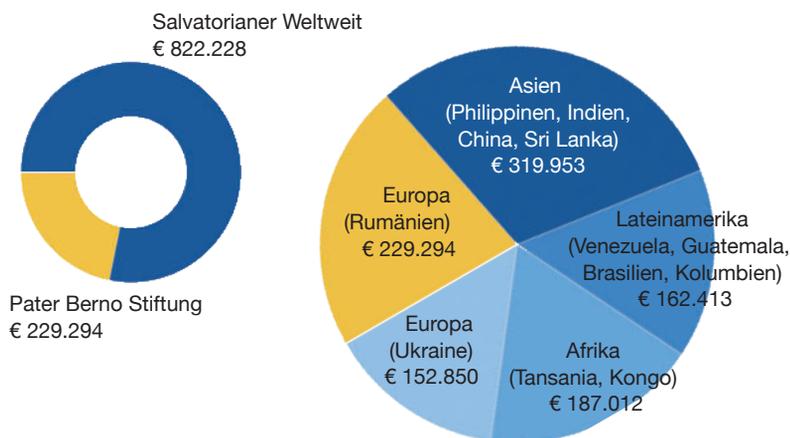
JAHRESBERICHT 2022

Im vergangenen Jahr erhielten wir in Deutschland und Österreich 1.434.148 Euro an Spendengeldern, davon waren 112.313 Euro langfristige Zustiftungen.

1.051.522 Euro an Fördermitteln wurden noch im Jahr 2022 an unsere weltweiten Projekte und Gemeinden weitergeleitet, davon 229.294 Euro an die Hilfswerke der Pater Berno Stiftung in Rumänien.

Werbe- und Verwaltungskosten (Porto, Software, etc) betragen lediglich 8,7% des gesamten Spendenvolumens. Die Personalkosten übernahmen beide Provinzen durch Erträge, die in Deutschland und Österreich erwirtschaftet werden. Die Ausgaben lagen damit weit unter den Voraussetzungen für das DZI Spendensiegel und ähnlicher Zertifizierungen.

Unsere Hilfen 2022 nach Organisation und Ländern



Projektschwerpunkte 2022

Salvatorianer Weltweit

Salvatorianer Weltweit konnte nicht nur zahlreiche projektgebundene Fördermittel zur Verfügung stellen. Mit freien Fördermitteln und Messintentionen konnten unsere Patres vor Ort vielfältige, kleinere Initiativen starten, lokale Projekte und Gemeinden stärken und die Ausbildung der zukünftigen Salvatorianer unterstützen.

Drei Projektschwerpunkte aus dem vergangenen Jahr stellen wir Ihnen hier vor. Weitere finden Sie online in der Rubrik "Geschichten des Wandels" unter dem Menüpunkt Erfolge.



Nothilfen

Krieg in der Ukraine und eine Hungersnot in Sri Lanka - mit unserem Katastrophenfond konnten wir schnell den notleidenden Menschen vor Ort helfen. Für über 150.000 Euro wurden dringend nötige Nahrungsmittel, aber auch Medikamente und Ausstattung besorgt.



Hilfspaket für Kindergärten

Neue Spielgeräte, Vorschulmaterialien, Nahrungsmittel und eine sanierte Sanitäreanlage: Mit über 20.000 Euro konnten wir drei Kindergärten in Tansania unter die Arme greifen. Auch ein Stipendium für eine Montessori-Ausbildung konnte vergeben werden.



Gerettetes Frauenprojekt

Mit rund 15.000 Euro konnten wir das Weiterbildungsprogramm "Solidarite" in Kolumbien vor dem Ausbewahren. Zahlreiche alleinerziehende Mütter fanden bisher mit diesem Projekt den Weg aus Prostitution und Gewalt und konnten für sich und ihre Kinder ein selbstständiges Leben aufbauen.

Herzlichen Dank an alle Freunde und Förderer. Bitte bleiben Sie uns weiter verbunden.

www.salvatorianer-weltweit.org

info@salvatorianer-weltweit.org

